

BGE 72 I 95

Bundesgericht (BGE), 1946-03-13, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bge_72_I_95

FR: ATF 72 I 95

IT: DTF 72 I 95

Volltext

94 Staatsrecht. damit den Grundsatz. verletzt, dass da,s eidgenössische Recht dem kantonalen vorgeht (Art. 2 Übergangsbest. z. BV). Sein Kostenentscheid ist daher aufzuheben. Demnach erkennt das Bundesgericht : Die Beschwerde wird gutgeheissen, der angefochtene Kostenentscheid des Obergerichts des Kantons Glarus vom 13. März 1946 aufgehoben und die Sache zum "neuen Entscheid über die Kosten &ll dieses zurückgewiesen. VI. ORGANISATION DER BUNDESRECHTSPFLEGE ORGANISATION JUDICIAIRE FEDERALE 18. 4.uszug aus dem. Urteill vom 18. Juni 1846 i. S. :Kölb«mer gegen Huber. Art. 86OG: Letztinstanzlichkeit eines kBltonalen Entschoides erst nach Erschöpfung auch der ausserordentlichen kBltOlialen Rechtsmittel (in caeu der Rechtsverweigerungsbeschwerde). Art. 86 OJ: Une dooision n'est prise en derniere insta.it:ce que lorsque les moyens extraordinaires da droit ca.ntonal ont aussi eM epuises (en l'espece, le recours pour deni de justice). Art. 86 OGP : Una decisione e emBlitata in ultima istanza soltBIlto se BIliche. i rimedi straordinari di diritto .cBIltonale sono stati esauriti (in concreto, il riCOrBO per diniego di giustizia). Die staatsrechtliche Beschwerde wegen Verletzung ver- f&Ssungsmässiger Rechte ist gemäss Art. 86 OG -abge- sehen von den darin ausdrücklich bezeichneten Ausnah- men - erst zulässig, nachdem der Beschwerdeführer von den kantonalen Rechtsmitteln Gebra.uch gemaobt hat. Da,s gilt insbesondere bei Beschwerden aus Art. 4 BV. Der kantonale Instanzenzug im Sinne dieser Vorschrift ist aber nicht schon dann erschöpft, wenn gegen. den Ent- soheid kein k&ntonalesRechtsmittel mehr besteht, das die Prozessreohsttheorie als ordentliohes bezeichnet, sondern. Organisation der BundesrechtspHege. N° 19. 96 erst, wenn der Beschwerdeführer auoh dieausserordent- lichen Rechtsmittel ergriffen hat, mit denen eine Heilung der Verfa,ssungswidrigkeit möglich gewesen wäre. Zu die- sen Rechtsmitteln gehört die Nichtigkeitsbeschwerde we- gen Verletzung klaren Re'Chts oder offensichtlich willkür- licher tatsächlicher Feststellungen, ferner, falls Willkür geltend gemaobt werden will, auch eine Rechtsverwei- gerungsbeschwerde, mit der materielle Reohtsverw-eige- rung, d~ h. offensichtlich Verletzung, Missachtung klaren Rechts gerügt werden kann. DM galt schon unter der Herrschaft des aOG (vgl. für dieNichtigkeitsbeschwerde BGE 51 I 51 ; Urteile vom 18. Januar 1935 i. S. Stift Bero- münster, 5. Oktober 1942 L S. Buchmann und 28. August 1944 i. S. Bühlmann;. für die Rechtsverweigerungsbe- soherde BGE 67 I 213 Erw. 1 ; Urteil vom 26. Mai 1939 i. S. Sturzenegger; GIAOOHETTI, Verfassungsgerichtsbar- keit S. 129 f. ; PETER, Die Erschöpfung des kantonalen Inst&nZenzuges S. 84 f.). Gleiohes gilt für Art. 86 00, der lediglich die bisherige Praxis bestätigt (Urteile vom 10. Dezember 1945 i. S. Vogel, 11. März 1946 i. S. Lang, 8. April 1946 i. S. Protakta). Der Entsoheid in 'BGE 51 III 193, auf den der Besohwerdeführer sich für seine ab- weichende Meinung beruft, bezieht sich auf die zivilrecht- liehe Besohwerdedes Art. 87 aoo, für die - ebenso wie für die 'Berufung ---,- der kantonale Entschoid nach bishe- rigem wie nach geltendem Reoht schon da.nn.letztinstanz- lieh ist,

wenn kein ordentliches Rechtsmittel mehr zur Verfügung steht. 19. Auszug aus dem Urteil vom 27. Mai 1945 i. S. Hengge gegen Hohl. Bei Beschwerden wegen Verweigerung der Rechtsöffnung ~ diese bei Begründetheit der Beschwerde vom Bundesgericht nur dann selbst erteilt, wenn ihm freie Überprüfung zusteht, nicht auch bei Beschwerden aus Art. 4 BV. Le Tribunal fédéral saisi d'un recours contre un refus de mainlevée n'accorde lui-même la mainlevée en cas d'admission du

Staatsrecht. recours, que lorsqu'il lui appartient de revoir librement le litige. Il n'a pas qualité pour l'accorder lorsque le recours est simple - letnent fonde sur l'art. 4 Const. fed. Il Tribunale federale, adito con un ricorso contro il rifiuto dell'opposizione, accorda, nel caso di accoglimento del ricorso, questo rigetto, soltanto se può sindacare liberamente la contestazione e non anche se si tratti d'un ricorso basato sull'art. 4 CF. Bei staatsrechtlichen Beschwerden wegen Verweigerung von Rechtsöffnung, bei denen dem Bundesgericht freie Überprüfung zusteht, wird bei Gutheissung der Beschwerde die Sache nicht zur Ausfällung eines neuen Entscheides an die kantonalen Instanzen zurückgewiesen, sondern bei klarer Rechtslage die Rechtsöffnung mit dem Entscheid über die Beschwerde erteilt, so bei Beschwerden aus Art. 61 BV, wo das Bundesgericht bei Verweigerung der Rechtsöffnung für ein ausserkantonales Urteil über die richtige oder unrichtige Anwendung der Art. 80 und 81 SchKG zu befinden hat (BGE 38 I 506 und die dort genannten früheren Urteile; 42 I 101; 53 I 64 Erw. 5, 71 I 27 Erw. 6), ferner bei Beschwerden wegen Verletzung einer konkordatsmässigen Vollstreckungsverpflichtung (BGE 51 I 447, 54 I 31, 130) oder eines staatsvertraglichen Vollstreckungsanspruchs (BGE 39 I 632, 57 I 438). Wo, wie bei Verweigerung der Rechtsöffnung für ein im Kanton selbst erlassenes Urteil bloss zu prüfen ist, ob die Verweigerung der Rechtsöffnung Art. 4 BV verletzt, steht der Gewährung derselben durch das Bundesgericht selbst der grundsätzlich kassatorische Charakter der staatsrechtlichen Beschwerde aus Art. 4 BV entgegen (BGE 69 I 150 Erw. 1). In diesen Fällen ist nach der neuern Rechtsprechung des Bundesgerichts, auch bei im übrigen klarer Rechtslage, die Sache bei Begründetheit der Beschwerde zu neuer Entscheidung an die kantonale Instanz zurückzuweisen (Urteil vom 29. Januar 1945 i. S. Consorzio strada forestale Locarno-Monti, nicht veröffentlicht). Das gegenteilige Urteil in BGE 57 I 266 ist dadurch überholt ~ Auf die Beschwerde ist daher insoweit nicht einzutreten, Organisation der Bundesrechtspflege. N° 20. -97 aJsd. & mit verlangt wird, das Bundesgericht habe im 4ie Beträge, für die die Rechtsöffnung zu Unrecht verweigert wurde, die verlangte Rechtsöffnung selbst zu bewilligen. 20. Extrait de l'arrêt du 15 mai 1946 dans la Cause Société des cafetiers et restaurateurs du canton de Genève contre Conseil d'Etat du canton de Genève. Qualification pour agir par la voie du recours de droit public (art. 4 et 32 quater CF; art. 88 OJ). Les aubergistes et leurs associations professionnelles n'ont pas qualité pour attaquer par la voie du recours de droit public, en alléguant l'absence de besoin, la décision par laquelle l'autorité cantonale accorde la patente pour l'ouverture d'une nouvelle auberge (changement de jurisprudence). Legitimation zur Btatsrechtlichen Beschwerde (Art. 4 und 32~ quater BV, 88 00). . Wirte und Wirteverbände sind nicht legitimiert, die Erteilung des Patentes für einen neuen Wirtschaftsbetrieb mit der staatsrechtlichen Beschwerde wegen willkürlicher Annahme eines Bedürfnisses anzufechten (Änderung der Rechtsprechung). Veste per in l'erpOrre l'ioor80 di diritto pubblico (art. 4 e 32 quater CF; art. 88 OGF). Gli aubergatori e le loro associazioni professionali non hanno veste per impugnare mediante ricorso di diritto pubblico, allegando l'assenza d'un bisogno, la decisione con la quale l'autorità cantonale accorda la patente per l'apertura d'un nuovo rieto - l'&llte (cambio di

giurisprudenza.). Risume des faita : La 4 janvier 1946, le Conseil d'Etat du canton de Geneve a autorise la Societe cooperative suisse de consommation a ouvrir un restaurant populaire et a servir des boissons alcooliques « aux personnes qui prendront le déjeuner ou le diner, mais cela exclusivement aux heures de ces deux repas ». Contre cette decision, la Societe des cafetiers et restaurateurs du canton de Geneve a forme un recours de droit public. Elle allegue que le Conseil d'Etat aurait applique arbitrairement la loi genevoise, selon laquelle l'ouverture de nouveaux debits de boissons alcooliques ne peut etre 7 AS 72 I - 1946

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.